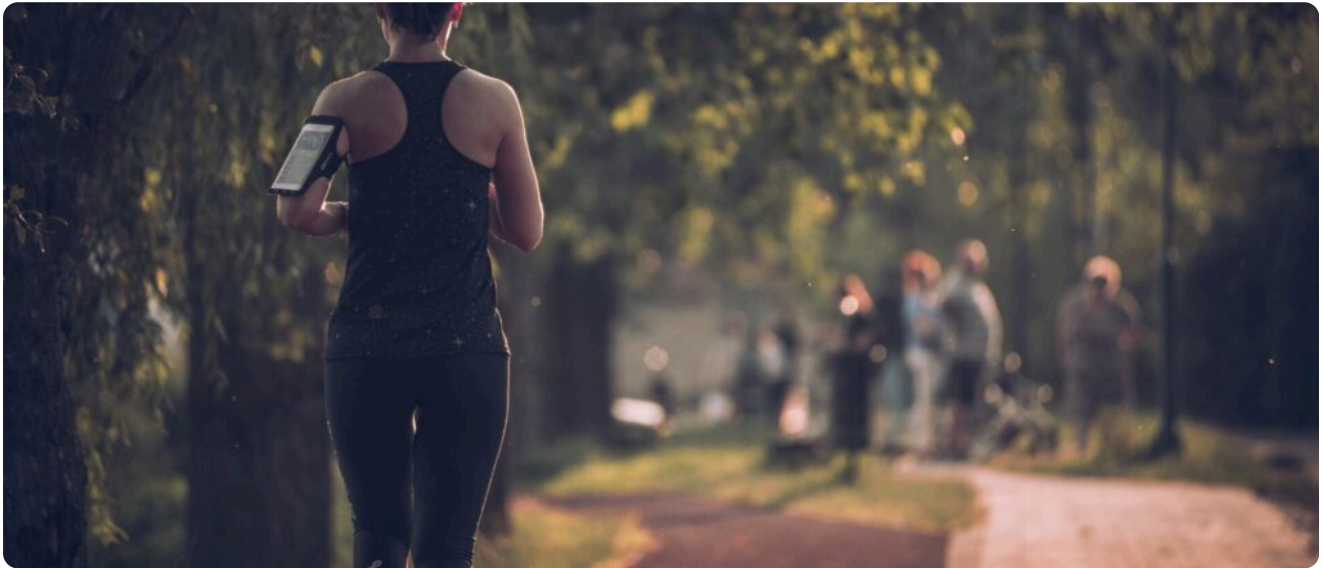


Deutschland war nie sportlicher

Chart der Woche, 2022-KW47

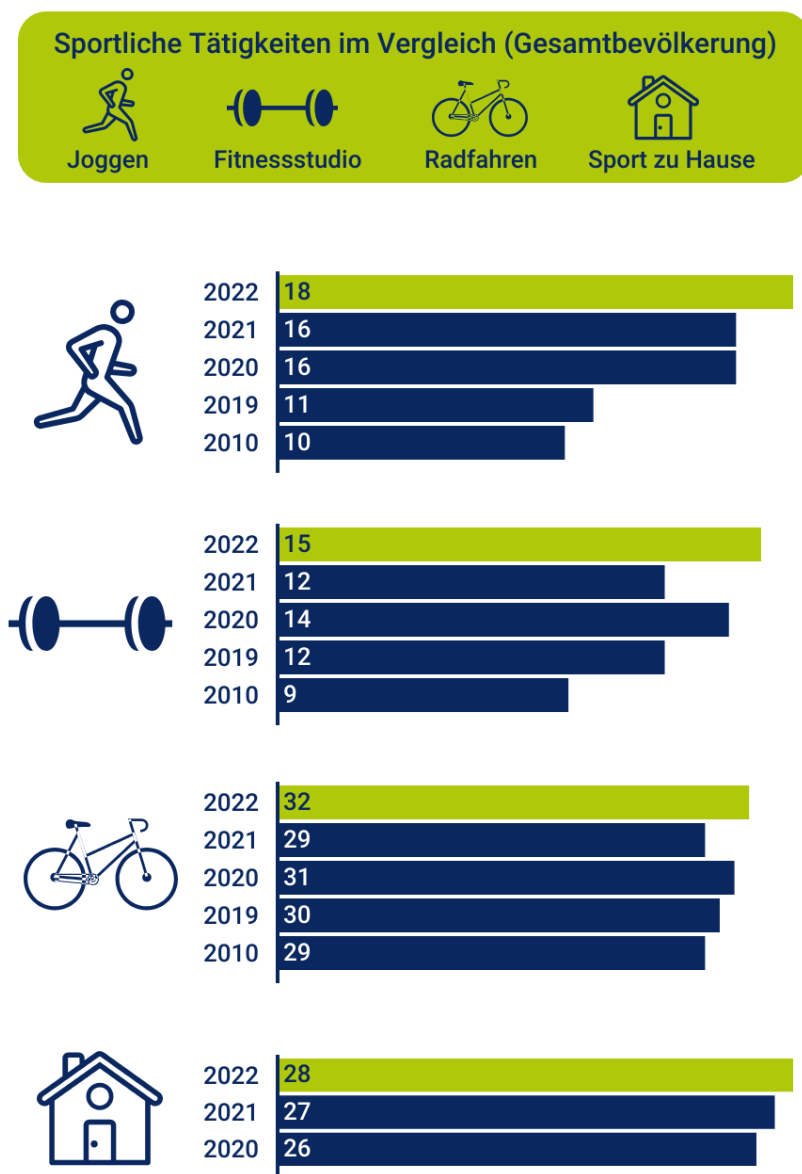
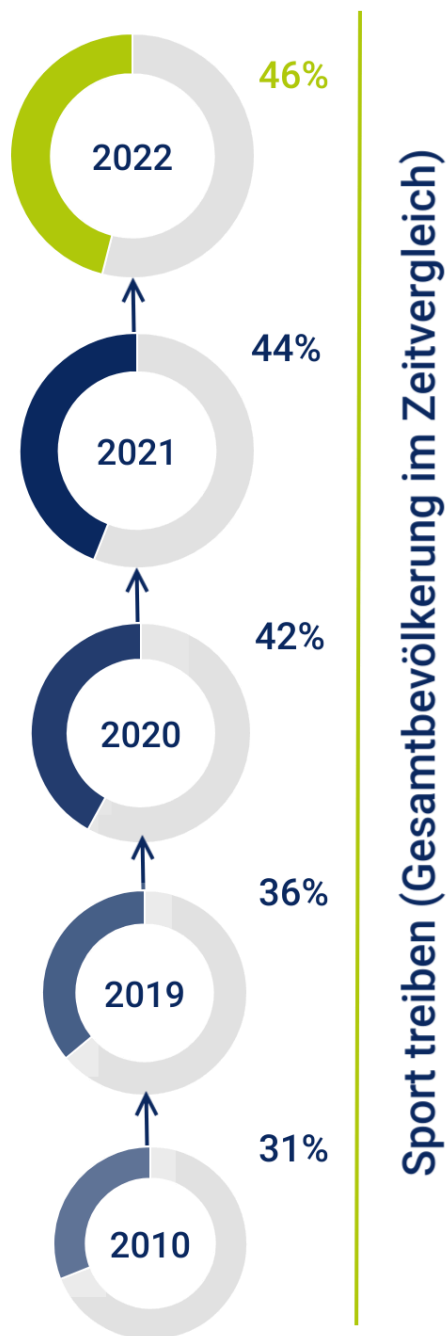
24. November 2022



Deutschland war nie sportlicher

Deutschland war nie sportlicher

Von je 100 Befragten sagen, dass sie mindestens einmal die Woche Sport treiben:



Von je 100 Befragten sagen, dass sie mindestens einmal die Woche Sport treiben:

Sportliche Tätigkeiten im Vergleich (Gesamtbevölkerung)

Ergebnis

Fast jeder zweite Bundesbürger ist gegenwärtig regelmäßig (wenigstens einmal pro Woche) sportlich aktiv. 2010 konnte dieses nicht einmal jeder Dritte von sich behaupten. Neben dem klassischen Sport im Verein und individuellen Freizeitaktivitäten wie Radfahren, Jogging oder dem Besuch im Fitnessstudio, widmet sich mehr als jeder Vierte daheim der körperlichen Fitness.

Innerhalb der Bevölkerung sind Männer etwas häufiger sportlich aktiv als Frauen. Zudem wächst mit dem Einkommen auch das Sportbewusstsein, während es mit fortschreitendem Alter zurückgeht.

Gründe

Corona war wie ein Booster für den Sport. Mehr verfügbare Zeit durch Homeoffice und weniger (Freizeit-)Alternativen aufgrund der bundesweiten Lockdowns sorgten für eine Renaissance des Sporttreibens, welche immer noch anhält. Zusätzlich spielen ein erhöhtes Gesundheitsbewusstsein, sowie der Wunsch nach körperlicher Fitness, gesteigerter Leistungsfähigkeit und physischer Attraktivität eine Rolle.

Prognose

Deutschland bewegt sich – oder auch nicht. Auch zukünftig wird sich ein Riss durch die Sportnation Deutschland ziehen. Während sich die einen bewegen und eine sportliche Herausforderung, ein Erfolgserlebnis oder Bestätigung suchen, die gemeinsame Aktivität mit Anderen schätzen, beim Sport den Kopf frei bekommen möchten oder etwas für ihre Gesundheit tun wollen, können sich die anderen nur schwerlich motivieren, schauen lieber Sport im Fernsehen als selbst aktiv zu werden und verbringen ihre freie Zeit mit anderen Dingen. Auch in Zukunft prägen zudem gegensätzliche gesellschaftliche Entwicklungen die sportliche. So sprechen die demografische Entwicklung, die Medialisierung der Freizeit oder die abnehmenden Vereinsmitgliedschaften für weniger Sport in der Zukunft. Ein zunehmendes Gesundheitsbedürfnis, der Wunsch auch im Alter körperlich und geistig fit zu sein sowie das Leben aktiv zu gestalten oder das immer stärker ausdifferenzierte Sportangebot lassen dagegen auf einen weiteren Anstieg an sportlicher Betätigung in der Bevölkerung schließen. Spannend bleibt es, inwieweit Vereine und kommerzielle Anbieter hierauf reagieren und ihr Angebot entsprechend gestalten oder einstellen.